

Einfach Single

Noch halten sich die Schlangen an den Skiliften und Bergbahnen mangels Schneemassen und dank Januarloch in Grenzen. Das Gerangel um Bügel, Sessel und einen Platz in der Gondel beginnt am nächsten schönen Wochenende, spätestens mit den Sportferien. Betreiber neuer und modernisierter Anlagen brüsten sich oft in Prospekten und im Internet mit zusätzlichen Kapazitäten. Doch sind die nötig oder werden sie genutzt? Da hege ich ernsthafte Zweifel: Wie oft habe ich mich schon darüber aufgehalten, wenn nur eine Person sich am Doppelbügel hochziehen lässt (Auslastung = 50 Pro-

zent) und nur drei von vier Sesseln – gelegentlich gar nur einer – belegt sind. Kein Wunder, wenn die Kolonne vor dem Drehkreuz einfach nicht vorwärtskommt. Da werden jährlich Millionen von Franken in «Aufstieghilfen» investiert, aber der Mann beim Einstieg steht gelangweilt mit den Händen in den Hosentaschen und einem Stumpfen im Mund herum. Oder er hat es sich gar im geheizten Steuerraum bequem gemacht. In der «guten alten Zeit» mussten «Einzelgänger» warten, bis ein zweiter Single vorrückte, wurden vor der Gondel Vierer-Grüppchen gebildet und Kindern auf die Sessel geholfen. «Single-Lines»,

bei denen Alleingänger an der Pärchen-Masse vorrücken dürfen und für eine optimale Auslastung sorgen, gibt es noch viel zu wenige. Dabei wäre dies eine kostenlose, effiziente und für alle Wartenden sympathische Massnahme, um den Wintersportgenuss schon beim Hochfahren zu steigern.

Reisen Sie gelegentlich mit dem Zug und suchen sich einen Sitzplatz? Kann ganz schön anspruchsvoll sein. Einerseits, weil unser öffentlicher Verkehr so beliebt ist und andererseits, weil es sich Single-Mitpassagiere allzu oft herausnehmen, die Füsse auf den Sitz gegenüber zu strecken und den neben sich mit Akten, Taschen, Säcken und so weiter zu belegen. Frage

ich dann höflich, ob da noch was frei sei, dann muss ich mit einem schon fast tödlichen Blick rechnen ... als ob besagte Utensilien auch über ein Billett verfügen würden und sich nur nicht wehren können.

Oder ist das bloss eine Reaktion darauf, dass Singles in vielen gesellschaftlichen Bereichen weniger gut behandelt werden als Paare oder Familien? Beispielsweise mit teuren Einzelzimmern in Hotels neben dem Liftschacht oder unter der Dachschräge? Oder an zugigen Einzeltischchen in Restaurants direkt neben der Schwingtüre zur Küche?

Der Anteil an Singles an der Gesamtbevölkerung ist hoch. Für Deutschland bei-



spielsweise ist die Zahl der Einzelhaushalte von 13,75 Millionen im Jahr 2000 auf 16,875 Millionen im 2015 angestiegen – hat also fast um einen Viertel zugenommen mit weiter steigender Tendenz. Lassen wir uns also einiges einfallen, um bei Singles zu punkten!

KURT METZ

MAIL@KURTMETZ.CH